

dakteure den Kopf, wichen — statt die Feinde zu entlarven — vor dem Druck des Gegners zurück und machten sich zum Teil sogar zu seinem Sprachrohr.

Das Zentralkomitee verurteilt besonders die imrichtige, kapitulantenhafte Linie, die in einer Reihe Aufsätze des Organs des ZK, „Neues Deutschland“, vertreten wurde, dessen Chefredakteur, Genosse Hermstadt, in der Zeitung eine kapitulantenhafte, im Wesen sozialdemokratische Auffassung zum Ausdruck brachte.

Das Zentralkomitee beauftragt das Politbüro, die Redaktionen zu überprüfen und für eine konsequente Haltung der Presse Sorge zu tragen.

c) Die bisherige Propagandaarbeit der Partei war unbefriedigend. Statt an Hand des Studiums der Klassiker des Marxismus-Leninismus dessen kämpferischen Geist zu vermitteln, die Parteimitglieder zu selbständigem Handeln zu erziehen und die Theorie als Anleitung zum Handeln darzustellen, verfiel die Propagandaarbeit oft in Dogmatismus, Buchstabengelehrtheit und Talmudismus. Sie war häufig von den konkreten Aufgaben der Partei losgelöst, so daß sie nicht ihren Hauptzweck erfüllte, die Beschlüsse und die Aufgaben der Partei wissenschaftlich zu begründen. Besonders mangelhaft war die marxistisch-leninistische Schulung der führenden Kader der Partei.

Statt die Kraft und Initiative der werktätigen Massen als Schöpfer der Geschichte hervorzuheben, wurde die marxistisch-leninistische Auffassung von der Rolle der Persönlichkeit in der Geschichte in starkem Maße in der Richtung des Personenkultes entstellt und dadurch die eigene Initiative der Massen geschwächt und gehemmt.

d) Die organisatorischen Grundprinzipien des Marxismus-Leninismus wurden vielfach verletzt, die innerparteiliche Demokratie schwach entwickelt und Kritik und Selbstkritik ungenügend entfaltet. Besonders wurde die Kritik von unten — häufig aus Angst vor Vergeltung — nur spärlich angewandt. An die Stelle der Überzeugungsarbeit trat oft nacktes Kommandieren. Statt objektiver Berichte über die wirkliche Lage wurden schön gefärbte Berichte an die oberen Parteileitungen gegeben, um einen „guten Eindruck“ zu machen. Die Arbeitsmethode der Parteileitungen, angefangen beim Zentralkomitee, war nicht lebendig genug, sondern häufig papiermäßig-bürokratisch, ohne daß diese Methode genügend energisch bekämpft wurde.

e) In den meisten Parteileitungen, angefangen von den Organen des Zentralkomitees, wurde das leninistische Prinzip der kollektiven